

Pressemitteilung 2012-12

Nach mir die Sintflut – viele Unternehmer aus dem bayerischen Mittelstand handeln wenig strategisch beim Umgang mit der Unternehmensnachfolge und gefährden so den Fortbestand ihrer Betriebe. Das ist die Erkenntnis einer Studie zur mittelständischen Unternehmensnachfolge, die die Firma Mirablau in Kooperation mit der TU München durchgeführt hat.

Die Studie, die auf einer gemeinschaftlichen Umfrage der Firma Mirablau und der TU München basiert, liefert interessante Erkenntnisse zur Wahrnehmung und Behandlung des Themas Nachfolge in der betrieblichen Praxis. Dazu Jürgen Rilling, Geschäftsführer der Mirablau: „Auch im Bereich der Nachfolge liegt der Fokus auf der Nachhaltigkeit - die Perspektive des Betriebs wird von den Unternehmern für wichtiger erachtet als der reine wirtschaftlichen Erlös!“. Jedoch zeigt die Studie auch große Defizite bei der Regelung der Nachfolge. „Die Thematik ist aufwendig und komplex. Die meisten scheitern damit, die Nachfolge rechtzeitig und zügig zu regeln. Je kleiner der Betrieb desto nachlässiger wird das Thema betrieben. Daraus entstehen Risiken, die sich letztlich zu existenzgefährdenden Unternehmenskrisen auswachsen können“, so Rilling.

Ein weiteres Ergebnis der Studie: Trotz demographischer und soziologischer Veränderungen stellt die familieninterne Übergabe immer noch den begehrtesten Lösungsweg für die Nachfolge dar! Der Verkauf an die eigenen Mitarbeiter (MBO) oder fremde Manager (MBI) hat im mittelständischen Bereich demgegenüber weiter nachrangige Bedeutung. Der Verkauf an strategische Erwerber erfolgt sehr selten, der Verkauf an Finanzinvestoren scheint keine wirkliche Option im mittelständischen Bereich zu sein.

Besonderer Handlungsbedarf besteht laut der Studie beim Thema Prävention. Zwar wird der Nachfolge hohe Wichtigkeit für das Unternehmen sowie große Relevanz für die Perspektive des Betriebs zugesprochen und auch die Regelung der Nachfolge als komplexes Unterfangen erkannt, in der Praxis wird das Thema in den Betrieben dennoch nur nachrangig behandelt. Präventive Maßnahmen für Sondersituationen werden als absolut notwendig erachtet, aber nicht ergriffen. So haben bspw. nur 71% der, an der Umfrage teilnehmenden, Betriebe für den Fall des plötzlichen Ausscheidens des Firmenlenkers Stellvertretungen geregelt, nur 60% Vollmachten erteilt.

Nachfolgen werden erst mit jahrelangem, oft sogar jahrzehntelangem (!), Verzug umgesetzt. Im Schnitt verzögern sich die Nachfolgen um 5 Jahre ggü. dem ursprünglich anvisierten Datum.

Für beides, mangelnde Prävention und Verzug bei der Nachfolge, gilt: je kleiner die Firmen desto größer ist der Handlungsbedarf. So liegt bspw. das Austrittsalter bei kleinen Firmen bei 71 Jahren!

Allgemein wird anerkannt, dass - egal ob familiäre Nachfolge oder Verkauf - eine gelungene Firmenübergabe mit einem aufwendigen Vorgehen verbunden ist. Als wichtigste Erfolgsfaktoren werden hier Transparenz und langfristige Planung genannt. Professioneller Unterstützung durch Externe wird im Rahmen der Nachfolge jedoch wenig Relevanz zugesprochen, obwohl enormer Handlungsbedarf und Defizite von den Firmen erkannt werden.

Dabei erkennen viele sehr wohl die Chance durch den Wandel. Vielfach übertreffen gemäß Studie die positiven Impulse in Folge des Generationswechsels sogar die Erwartungen. Rilling betont: „Der Prozess der Nachfolgeregelung muss mehr Priorität im Betrieb erfahren und bedarf einer professionellen Umsetzung. Rechtzeitige Nachfolgen bieten früher die Chance auf neue Impulse für den Mittelstandsbetrieb.

Ein Unternehmer, der die Perspektive für den Betrieb in den Mittelpunkt seiner Überlegungen stellt, sollte dies berücksichtigen.“

An der Studie beteiligten sich rund 250* mittlere bis mittelgroße Unternehmen des bayerischen Mittelstandes. Der Schwerpunkt lag bei Industrieunternehmen und Firmen aus dem verarbeitendem Gewerbe in einer Umsatzgrößenordnung zw. € 5 bis 100 Millionen.

* Gesamtsample ca. 3.700 Firmen, Nettobeteiligung 248 Firmen, vollständige Beendigung 120 Firmen

Zur Mirablau:

Die Mirablau Equity & Services GmbH ist eine unternehmergeführte Beratungsgesellschaft mit Sitz in München und Teil der Mirablau-Gruppe. Mirablau berät mittelständische Unternehmer in strategischen Kernfragen. Ein Schwerpunkt ist der Bereich M&A/Nachfolge. Aufgrund des eigenen unternehmerischen Erfahrungshintergrunds verfügt Mirablau über eine einzigartige Expertise und gewährleistet Beratung von Unternehmer zu Unternehmer. „Wir sind selbst Unternehmer, die den eigenen Familienbetrieb mit verkauft, Firmen erworben und Betriebe operativ geführt haben. Darauf gründet sich unser gewachsenes Verständnis für den Blick des Unternehmers auf das große Ganze“, so Mirablau-Chef Jürgen Rilling.

Frei zum Abdruck – Belegexemplar erbeten

Wir behalten uns Nutzung Ihrer Berichte auf Basis dieser Mitteilung in unserem Pressespiegel vor. Danke!

Pressekontakt:

Martina Rilling

Tel +49 89 38 88 88 92

m.rilling@mira-blau.com